Nachruhm/

Bey des Wol-Edlen/ Vest- und Hochgelahrten

HERREN/

Hn. Carl Albertins/ von Ostenbunds/

Preußischer Stadt Dantzig Hochver-dienten Herren SYNDICUS,

Im Jahr 1702. den 15. Jenner

Angesetzten hochansehnlichen Leich-Begängniß in Thorn/

Durch funffzehn Kling-Gedichte und

Eigenschafften der Bäume

abgestattet

von

Jacob Herden.

Gedruckt mit Thornischen Schrifften.

ENtgeisterter Pallast / zerstörtes Seelen-Hauß /
Ihr Hülsen / wo der Kern nach Marmeladen schmeckte;
Thron / dessen Alabast der Sinnen Purpur deckte;
Kalck / der zur Aschen wird; Stein / der sich kehrt in Grauß;
Bild / dem der Fürniß ist der Farben abgegangen;
Uhr / wo die Räder hat verderbt ein stetes Geh'n;
Licht / dessen Tacht und Oehl vergebens wir Verlangen /
Wald / wo die Gipffel nicht mit Balsam-Lüfften weh'n.
Nimm diese Blätter hin / zum Denckmahl / daß dein Leben /
Auch bey der Aschen wir mit reinem Trieb erheben.

Was sollen wir vor Schmuck / Wohl-Edler Albertin /
Was sollen wir vor Zier denn deiner Leiche reichen?
Wir dürffen Schmincke nicht / Dich irgend anzustreichen /
Nachdem der Nachruhm Dir wirfft Lorbeer-Blätter hin /
Gekröhnte Häupter auch von deiner Würde sagen /
Die deinen Nahmen ehr'n / und mehren deinen Ruhm;
Auch Dantzig / der Du warbst ihr treues Wolbehagen /
Nim̃t treue Zähren an umb Dich / zum Eigenthum /
Und heischt; Damit dein Grab man könne rühmlich sehen /
Daß auff demselbigen die Bäume möchten stehen.

Wolan / so sollen auch / (Baum / voller schönsten Frucht /)
Die Bäume deinen Sarg und deine Bahr umbgeben /
Dein Angedencken soll in unserm Hertzen leben /
Weil dein erhabner Geist Astræens Ruhm gesucht /
Daß sie Dich / ihren Sohn / und ihren Eh-Schatz nennte /
Drumb lieffert sie durch mich der Bäume Nutzbarkeit /
Damit dein Edler Ruhm nicht Wurm und Fäulniß kennte /
Und Du selbst Sieger seyst der abgelebten Zeit.
Nimm drumb voritzo hin / in funffzehn Kling-Gedichten
Der Bäume Schuldigkeit und letztes Dienst-Verrichten.

Bal-

Balsam-Baum.

MIch hat *Cleopatra* gerühmet und geacht /
Als in Egypten sie mich pflantzte / hegte / setzte /
Mein immer-grünes Laub hat mich so hoch gemacht /
Daß sich das Frauen-Volck mit meiner Schmincke netzte.
Zwey Gärte hat mit mir erst Syrien erdacht /
Wo man mich hoch und wehrt von Freund und Feinden schätzte /
Wenn in dem Krebs und Löw der Sonnen Glantz erwacht /
Sah man / wie fliessend ich / das gantze Land ergetzte.
Zwar *Alexander* kont' in eines Jahres Zeit
Mehr nicht / als sieben Maaß von meinen Tropffen finden /
Tiberius, *Torquat* hat in beliebten Stunden /
In einem Glaß voll Wein mit mir sich recht erfreut:
Doch du / Hoch-Edler Leib / solst wegen deiner Gaben
Vor andern meine Krafft und Safft vom Stamme haben.

Myrrhen-Baum.

ICh lieffre / wehrter Leib / von meinem Baume Thränen /
Damit nicht Fäulniß dich / nicht Wurm / nicht Made rührt /
Dich / den ein goldner Geist mit schönem Schmuck geziert /
Nach mir und auch nach dir wird Deutschland sich stets sehnen /
Wenn von den Mohren es durch Gold mich wil entlehnen /
Und Apothecken man mich rühmlich eingeführt /
Ja wenn die kleine Welt / der Mensch / den Geist verliehrt /
So kan die Glieder ich vom Fäulniß abgewehnen /
Ich reiche dem Geruch nur lauter Liebligkeit /
Die Schärffe kan die Zung mit guter Würckung schmecken /
Mir weicht die Wassersucht / die Gifft und Pestens-Zeit /
Mein Oehl wil Gicht und Qvaal mit seinen Kräfften schrecken /
Die Runtzeln des Gesichts kan ich im minsten leiden /
Drumb wil ich meine Krafft vor andern dir bescheiden.

Weyrauch-Baum.

DEr Stahl schleust rühmlich auff mir meine Nutzbarkeit /
Ich heile das Geschwür und auch das Magen-Drücken /
Der Athem wird gemehrt / ich kan die Lunge flicken /
Den Krampff und Lähmde schwächt der Tropffen Köstligkeit /
Wenn ich durch einen Spalt fast sechtzig Pfund wil schicken /
Der Rinden ihr Geruch wil sich Altären bücken /
Indem zum Opffer sie den Göttern sind bereit /
Der Jüngling *Libanus*, als er den Weyrauch streut
Auff seinen Götter-Tisch / ward gleiche mir gemacht.
Wenn in dem Hundes-Stern der Sonnen Hitze lacht /
Hat in Arabien man mich gesamlet ein;
Ich wil die gantze Welt und mich alleine pflegen /
Und deiner Sinnen Flug auch meine Krafft beylegen /
Hiemit du recht und wol ohn Fäulniß mögest seyn.

Ma-

Mastyx-Baum.

ICh grüne/ doch dabey muß ich auch Nutzbar bleiben/
Die Tropffen meines Stamms beleben das Gesicht/
Wenn dieses Blässe hegt/ kan Röhte drein bekleiben!
Der Magen und Gehirn empfängt ein Lebens-Licht.
Durch meiner Beeren Krafft/ so bald sich einverleiben
Die Sonne wil in Stier/ läst Asien mich nicht
Mit Tadel überziehn/ mein nutzbares Gerücht
Läst zu'n Artznenen sich dem Eingeweid' verschreiben/
Die Blätter meines Stamms vergleichen sich den Myrthen.
Mein *Skio* wil mich stets auffs köstlichste bewirthen/
Ich stille Hust und Schmertz/ und wenn das Blut sich stürtzt/
Ich heile Blasen-Weh/ wenn sich das Leben kurtzt/
Ich wünschte/ weil ich sonst verlängere das Leben/
Daß ich dir/ eh du starbst mein Würcken hätte geben!

Cedern-Baum.

DU stehest eingesargt auff meinem Libanon/
Drumb wil ich auch von dir hinfort die Fäulniß nehmen
Erblaster Tugend-Leib/ mein Stamm darff sich nicht schämen/
Daß ihm entgipffelt sey der schönsten Aeste Cron/
Ich muß zum Heiligthum vor andern mich beqvemen/
Und bin der Götter-Schaar ihr allerbester Sohn/
Die Welt darff umb das Buch des *Numa* sich nicht grämen/
Weils mein bepurpurt Oehl befreyt von Tod und Hohn/
Als der *Terentius* nach langer Jahre Zeiten/
Dies aus der Erden-Grub; Der Würmer süsse Kost
Soltu hinfort nicht seyn/ obschon sie wär'n erbost/
So kan ihr nagen doch dich niemahls fort bestreiten/
Dein Geist schaut itzt gleich mir beliebt des Himmels Schein/
Und kan durch seinen Ruhm auch hier in Eden seyn.

Eichen-Banm.

ICh scheine schlecht zu seyn/ und bin ein Eichen-Baum/
Doch hat der *Jupiter* die *Juno* nebst *Dianen*
Mich vor sein Gut erkiest; *Dodonens* Wald hat kaum
Die Menschen angeblickt/ so solt' mit mir im Traum
Weissagen *Jupiter*, des Deutschlands Götter-Fahnen/
Und ihren Tempel-Gang wolt' man von mir bebahnen/
Drumb rühmen wir mit Recht uns aller Dichter Ahnen/
Die *Parcen*, welche sind der Menschen Ziel und Zaum/
Die schminckteten mit mir den Scheitel als mit Kräntzen/
Des *Ilus* Königs-Grab schaut man mit Eichen gläntzen/
Die Rinde tilgt das Gifft/ die Blätter heilen Wunden/
Sie hemmen auch zugleich das Zahn-Weh nebst der Ruhr.
Ach wär ich/ Edler Leib/ gewesen deine Cur/
So zehlte man dich noch anitzt zu den Gesunden!

Oehl-

Oehl-Baum.

ICh reiche/ Reiner Leib/ dir meine Reinheits-Krafft/
Der Keuschheit ihr Saphyr/ *Minervens* Heiligkeiten/
Es wil *Aristæs* mir die Pflegungen bereiten/
Mercur verlangt den Preiß/ indem er meinen Safft/
Gepreßt der Erden zeigt; ich habe hundert Zeiten
Dem Römer *Pollio* durch meinen Geist geschafft
Die Kämpffer im Olymp' die können vor mich streiten/
Carthago hat den Zweig von meinem Stamm gerafft/
Und gieng dem *Scipio* mit diesem Friedens-Zeichen
Aus frohem Geiste zu/ und den man Sieger merckt/
Den hat der Blätter Reyh' von mir mit Krafft gestärckt/
So/ daß sein Vorsatz kan recht den Triumph erreichen:
Bin ich nun Heiligkeit/ das Alter/ Fried und Ruh/
So deck ich ja mit Recht auch deine Bahre zu.

Lorbeer-Baum.

IM Winter und zugleich im Sommer/ Tag und Nacht/
Grünt mein geheiligt Stamm/ die Blätter sind im Feste
Der Römer Obrigkeit/ im Neuen Jahr das beste/
Die Sonne selbst hat mich zu seinem Schatz gemacht/
Kein Blitz vom Ost/ vom Süd/ vom Norden/ und vom Weste/
Kein Donner hat den Stamm zur Wandelung gebracht/
Tiberius sein Schutz war'n allzeit Blat und Aeste/
Durch mich hat nie die Welt was lügenhafft erdacht/
Der *Musen* schönster Berg/ *Parnassus*, zeigt die That/
Daß ich erhaben bin/ ich tilge Zaubereyen/
Ich wiedersteh dem Gifft; Die Schooß wil *Zevs* bestreuen
Der schönsten *Livien* mit einem Lorbeer-Blat/
Drumb wil ich meinen Schmuck/ und *Phœbens* Sieges-Zeichen/
Dir/ als *Apollens* Sohn/ und deinem Sarge reichen.

Myrthen-Bauen.

UNd ich wil deinen Ruhm in deiner Grufft erhöh'n/
Hat nicht *Tubertus* sich/ als er *Sabin* bezwungen/
Und der *Papyrius* die Myrthen umbgeschlungen/
Der alte *Pelops* läst aus mir die *Venus* seh'n/
Den Frauen ist durch mich ein Freuden-Tag gelungen/
Weil ich mit Hülffe kan alsbald entgegen geh'n/
Ich habe von dem Glück des Adels schon gesungen/
Als Romuls Heiligthum weissagend wolte steh'n/
Die Blätter und die Blum dient Menscheu und auch Vieh/
Man weiß/ daß vor mir selbst/ was Gifft sich nennet/ flieh'.
Wil nun mein Wesen sich mit solchem Adel zieren/
Hält *Venus* mich auch wehrt/ daß *Aventinus* ihr
In Rom bey meinem Stamm muß liefern die Gebühr/
Wil ich auch deinen Ruhm biß zu den Sternen führen.

Palm-

Mastyx-Baum.

ICh grüne/ doch dabey muß ich auch Nutzbar bleiben /
Die Tropffen meines Stamms beleben das Gesicht/
Wenn dieses Blässe hegt/ kan Rohte drein bekleiben!
Der Magen und Gehirn empfängt ein Lebens-Licht.
Durch meiner Beeren Krafft/ so bald sich einverleiben
Die Sonne wil in Stier / läst Asien mich nicht
Mit Tadel überziehn/ mein nutzbares Gerücht
Läst zu'n Artzneyen sich dem Eingeweid' verschreiben/
Die Blätter meines Stamms vergleichen sich den Myrthen.
Mein *Skio* wil mich stets auffs köstlichste bewirthen /
Ich stille Hust und Schmertz/und wenn das Blut sich stürtzt /
Ich heile Blasen-Weh/ wenn sich das Leben kurtzt/
Ich wünschte/ weil ich sonst verlängere das Leben/
Daß ich dir / eh du starbst mein Würcken hätte geben!

Cedern-Baum.

DU stehest eingesargt auff meinem Libanon/
Drumb wil ich auch von dir hinfort die Fäulniß nehmen
Erblaster Tugend-Leib/ mein Stamm darff sich nicht schämen /
Daß ihm entgipffelt sey der schönsten Aeste Cron/
Ich muß zum Heiligthum vor andern mich beqvemen/
Und bin der Götter-Schaar ihr allerbester Sohn/
Die Welt darff umb das Buch des *Numa* sich nicht grämen /
Weils mein bepurpurt Oehl befreyt von Tod und Hohn/
Als der *Terentius* nach langer Jahre Zeiten/
Dies aus der Erden-Grub; Der Würmer süsse Kost
Soltu hinfort nicht seyn/ obschon sie wär'n erbost /
So kan ihr nagen doch dich niemahls fort bestreiten/
Dein Geist schaut itzt gleich mir beliebt des Himmels Schein/
Und kan durch seinen Ruhm auch hier in Eden seyn.

Eichen-Banm.

ICh scheine schlecht zu seyn/ und bin ein Eichen-Baum/
Doch hat der *Jupiter* die *Juno* nebst *Dianen*
Mich vor sein Gut erkiest; *Dodonens* Wald hat kaum
Die Menschen angeblickt/ so solt' mit mir im Traum
Weissagen *Jupiter*, des Deutschlands Götter-Fahnen/
Und ihren Tempel-Gang wolt' man von mir bebahnen/
Drumb rühmen wir mit Recht uns aller Dichter Ahnen/
Die *Parcen*, welche sind der Menschen Ziel und Zaum/
Die schminckteten mit mir den Scheitel als mit Kräntzen/
Des *Ilus* Königs-Grab schaut man mit Eichen gläntzen/
Die Rinde tilgt das Gifft/ die Blätter heilen Wunden/
Sie hemmen auch zugleich das Zahn-Weh nebst der Ruhr.
Ach wär ich/ Edler Leib/ gewesen deine Cur/
So zehlte man dich noch anitzt zu den Gesunden!

Oehl-

Oehl-Baum.

ICh reiche/ Reiner Leib/ dir meine Reinheits-Krafft/
Der Keuschheit ihr Saphyr/ *Minervens* Heiligkeiten/
Es wil *Aristæs* mir die Pflegungen bereiten/
Mercur verlangt den Preiß/ indem er meinen Safft/
Geprest der Erden zeigt; ich habe hundert Zeiten
Dem Römer *Pollio* durch meinen Geist geschafft
Die Kämpffer im Olymp' die können vor mich streiten/
Carthago hat den Zweig von meinem Stamm gerafft/
Und gieng dem *Scipio* mit diesem Friedens-Zeichen
Aus frohem Geiste zu/ und den man Sieger merckt/
Den hat der Blätter Reyh' von mir mit Krafft gestärckt/
So/ daß sein Vorsatz kan recht den Triumph erreichen:
Bin ich nun Heiligkeit/ das Alter/ Fried und Ruh/
So deck ich ja mit Recht auch deine Bahre zu.

Lorbeer-Baum.

IM Winter und zugleich im Sommer / Tag und Nacht/
Grünt mein geheiligt Stamm/ die Blätter sind im Feste
Der Römer Obrigkeit/ im Neuen Jahr das beste/
Die Sonne selbst hat mich zu seinem Schatz gemacht/
Kein Blitz vom Ost/ vom Süd/ vom Norden/ und vom Weste/
Kein Donner hat den Stamm zur Wandelung gebracht/
Tiberius sein Schutz war'n allzeit Blat und Aeste/
Durch mich hat nie die Welt was lügenhafft erdacht/
Der *Musen* schönster Berg/ *Parnassus*, zeigt die That/
Daß ich erhaben bin/ ich tilge Zaubereyen/
Ich wiedersteh dem Gifft; Die Schooß wil *Zevs* bestreuen
Der schönsten *Livien* mit einem Lorbeer-Blat/
Drumb wil ich meinen Schmuck/ und *Phœbens* Sieges-Zeichen/
Dir / als *Apollens* Sohn / und deinem Sarge reichen.

Myrthen-Bauen.

UNd ich wil deinen Ruhm in deiner Grufft erhöh'n/
Hat nicht *Tubertus* sich/ als er *Sabin* bezwungen/
Und der *Papyrius* die Myrthen umbgeschlungen/
Der alte *Pelops* läst aus mir die *Venus* seh'n/
Den Frauen ist durch mich ein Freuden-Tag gelungen/
Weil ich mit Hülffe kan alsbald entgegen geh'n/
Ich habe von dem Glück des Adels schon gesungen/
Als Romuls Heiligthum weissagend wolte steh'n/
Die Blätter und die Blum dient Menscheu und auch Vieh /
Man weiß/ daß vor mir selbst/ was Gifft sich nennet/ flieh'.
Wil nun mein Wesen sich mit solchem Adel zieren/
Hält *Venus* mich auch wehrt/ daß *Aventinus* ihr
In Rom bey meinem Stamm muß lieffern die Gebühr/
Wil ich auch deinen Ruhm biß zu den Sternen führen.

Palm-

Palm-Baum.

Mich zeugt nicht nur ein Kern / ich muß dreyhundert haben /
Wofern ein tauglich Stamm sich weisen soll der Welt /
Der Liebe Heiligthum verbleibt in mir begraben /
Weil meinen Blättern stets das Lispeln wohlgefällt /
Wenn sich ein sanffter Wind denselben zugesellt /
Kein Wurm kein Fäulniß macht verschwindend meine Gaben /
Den *Musen* hab ich mich zur Feder eingestellt /
Mit meinen Deutungen kan *Julius* sich laben /
Zugleich auch der *August*, wenn er den Mohr besieget /
Und dann den Crocodill den Müntzen eingeprägt /
Wenn *Theseus Minotaurn* zu seinen Füssen legt /
Hat jeder Sieger sich den Palm-Baum beygefüget;
Drumb wil ich / Edler Leib / dir und des Nachruhms Sachen
Mit meinen Blättern auch ein sanfftes Grabmah. machen.

Quitten-Baum.

Die Blüthen meines Stamms sind wie der Rosen Zier /
In Rom wil Herculs Bild drey Quitten-Apffel tragen /
Es zeiget *Solon* auch durch mich der Eh Behagen /
Wenn mein geniessen bringt die Reinigkeit herfür;
Die blühte machet klar / wenn Frauen mit Begier
Gekostet meine Frucht / so wird man künfftig sagen /
Daß ihrer Kinder Witz *Apollen* nach wil schlagen /
Das Oehle stillt den Stein / und wenn die Hitze hier
Das Auge röhtlich macht / kan meine Blüht' sie lindern /
Der Hirsch bleibt frisch und starck durch mich / wenn voller Gifft
Ein Pfeil mit scharffem Stahl in Wäldern ihn betrifft /
Die *Thetis* ehrete den *Zevs* mit meinen Kindern /
Als er mit selbigen hat *Gnidien* verehrt /
Drumb nim̃ auch / Edler Leib / hin / was ich dir gewehrt.

Granaten-Baum.

Ich und auch meine Frucht kom̃t von dem *Atlas* her /
In Cypern haben mich die Völcker erst gesetzet /
Die Frucht hat gleichen Kern sich selt'sten eingrätzet /
Ich bin den Myrthen hold und dies nicht ohngefehr /
Weil derer Nachbarschafft mit Fruchtbarkeit mich letzet /
Als Paris Cyprien ertheilete Gehör /
Gab er der *Gnidien* durch meinen Apffel Ehr /
Daß er denselbigen vor Quitten würdig schätzet /
Der Schönheit Preiß zu seyn; *Adgestens* edles Blut
Reicht mir den Saamen her / *Elysiens* Gefilde
Ist voll von meinem Stamm / ich ward zum Sinnenbilde
Den Sterblichen / wenn sie freygebig durch ihr Gut;
Ich bin der Krancken Artzt. Ach hätt ich dir das Leben
Auch vor viel anderen allhier noch können geben!

Pome-

Pomerantzen-Baum.

Ich daure (wie man schreibt /) allhier fünff hundert Jahr /
Und mein Geruch der kan die gantze Welt erfreuen /
Die Blätter sind Smaragd / die Blühte Lilgen-schneyen /
Und Aepffel schönstes Gold / es rühmt sich Cypern gar /
Daß ich von *Paphien* dort erst gepflantzet war /
Die Blühte kan den Mensch und dessen Geist verneuen /
Und auch dem Frauen-Volck hilfft solche von Gefahr /
Ich kan der kleinen Welt die grosse selbsten leyhen /
Wenn meine Schale zeigt des Feuers rohte Zier.
Das feuchte Fleisch / die Lufft / der Safft / des Meers Gewässer /
Das Erdreich meine Kern; Was könt ich dir wohl besser
Von meinem Stamm und Frucht anitzo reichen hier /
Wodurch das Sterben möcht von deinen Gliedern weichen /
Und die Verweßligkeit nicht könte dich erreichen.

Limonien-Baum.

Es rühmt dich / Edler Leib / die Welt und der Gelehrte /
Weil du die Heucheley verbannet gleich der Pest /
Darumb man billich dich vor Affter-Kinder ehrte /
Und rühmte / wie das Glück in deine Seegel bläst /
Man sah / daß die Natur vor andern dich erhörte /
Weil dir noch mancher Geist den reinen Vorzug läst /
Ich helff dem Scharbock ab / wenn er den Leib versehrte /
Zum schönsten Carmasin verbleibt mein Safft das best /
Das Haar wird weiß dadurch / die Sprenckeln kan er jagen /
Die Haut entsondert er von Flecken und von Spreu /
Mir wird das Frauen-Volck die Lobes-Sprüche sagen /
Weil ich das Antlitz auch kan balde machen neu;
Ach köntstu durch mich auch itzt neue Kräffte finden /
So wolt ich einen Krantz dir von den Früchten winden.

Citronen-Baum.

Ich wil zu deinem Preiß auch meine Blätter nehmen /
Mich hat der *Hercules* von's Drachen Grimm befreyt /
Als er das Welschland erst mit meiner Frucht verneut /
Drumb darff sein Bild in Rom sich meiner gar nicht schämen /
Ich wil nicht jedem Land' mich mit dem Stamm bequemen /
Ich flieh' des Norden-Winds; und wenn der Himmel schneyt /
So streit ich durch mein Blat selbst mit der Sterbligkeit /
Ja meine Blühte darff abfallend sich nicht grämen /
Weil bald die schöne Frucht sie recht begleiten wil /
Wodurch am herrlichsten ich kan die Bahr bezieren /
Weil dies ein Vorbild ist zum Aufferstehungs-Ziel.
Laß drumb / Hoch-Edler Leib / dich zwar zum Grabe führen /
Doch wisse / daß du solst die goldne Klarheit seh'n /
Wenn Leib und Seele wird den Oster-Tag begeh'n.

Schaut

SChaut drumb / ihr Sterblichen / schaut dieses Grab-
mahl an /
Wie kan Verwesung sich denn wohl bey Stämmen finden /
Die mit viel Kräfften sich dem Grab und Grufft verbinden?
Ich weiß / ihr sprecht mit mir / es ist gantz wohl gethan /
Daß Bäume / derer Krafft den Menschen Freude giebet /
Man auff desselben Grab und dessen Bahre setzt /
Den Themis und Apoll' vor anderen geliebet /
Und den in Alabast selbst hat Alcmen geätzt.
Ihr sprecht: Er soll allzeit im Angedencken grünen /
Obschon beym Grabmahl wir Ihn schuldigst nun bedienen.

Geniesse drumb der Lust / die Dir der Himmel giebt /
Und grün' auch in dem Sarg durch deiner Tugend Früchte.
Es wird das Capitol und die Sorbon zu nichte /
Doch was drein himmlisch ist / und was die Welt geliebt /
Soll niemahls untergehn / drumb bleibe zwar vergraben.
Doch solstu wie dein Geist den Sternen gleiche zieh'n.
Und von mir schlecht / doch wohl / die kurtze Grabschrifft haben:
Herr Carl / Herr Albertin / Herr Ostenbund soll
blüh'n /
Hier durch sein Lob-Gerücht / im Himmel durch
sein Leben /
Und letzt / wenn Gott dem Kern wird seine Scha-
len geben.

